



Berichte aus den Fachausschüssen

Hörgerätetechnik und Hörgeräteversorgung (FA HTV)

Thomas Steffens und Martin Kinkel

Inhaltlicher Schwerpunkt der Arbeit des Fachausschusses HTV war nach wie vor die Beurteilung der aktuellen Regelungen für die Hörgeräteversorgung. Von besonderer Bedeutung ist dabei die am 17.02.2017 in Kraft getretene Novellierung der Hilfsmittel-Richtlinie (HilfsM-RL), da es hier trotz Beteiligung von Mitgliedern der DGA nicht gelungen ist, den aktuellen Stand der Forschung bei der Neufassung angemessen einfließen zu lassen.

Während der DGA 2017 in Aalen wurde daher beschlossen, gemeinsam mit dem Fachausschuss „Audiometrie und Qualitätssicherung“ eine Stellungnahme zur aktuellen Version der HilfsM-RL zu erarbeiten. Diese wurde nach einigen Iterationen fertiggestellt und inzwischen als Editorial in der ZfA abgedruckt. Darüber hinaus wurde diskutiert, ob man in einem weiteren Artikel einen fachlich fundierten Vorschlag für eine Neugestaltung der HilfsM-RL veröffentlichen soll.

Auf der Sitzung des Fachausschusses am 28.03.2018 in Halle/Saale wurde besonders über die geplante DGA-Stellungnahme für die ZfA diskutiert. Moniert wurde die ungenügende Einbindung der Mitglieder in die Ausarbeitung des Textes. Infrage gestellt wurde auch, ob die Veröffentlichung einer reinen Stellungnahme etwa ein Jahr nach Veröffentlichung der HilfsM-RL noch sinnvoll und zielführend sei. Es wurde vorgeschlagen, einen wissenschaftlich fundierten Fachartikel zur Durchführung und Überprüfung

von Hörgeräteanpassungen nach „best practice“ zu schreiben und dabei zu versuchen, einen DGA-internen Konsens zu erzielen. Zukünftige Überarbeitungen der HilfsM-RL würden dann vonseiten der DGA mit gut vorbereiteten und begründeten Argumenten begleitet. Klar ist, dass hierzu noch an etlichen Stellen ausreichende Daten fehlen und ein derartiger Artikel nicht kurzfristig zu realisieren wäre. Der Fachausschuss hat auf jeden Fall großes Interesse und die Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit bei der Erhebung der notwendigen Daten bekundet. Im Berichtszeitraum wurden keine eigenen Veranstaltungen des Fachausschusses durchgeführt. Einige Mitglieder des FA HTV sind in den Normungsgruppen AK 821.6.1 „Sprachaudiometrie“ und AK 821.6.2 „Charakterisierung und Leistungsfähigkeit von Hörgeräten“ vertreten und leisten dort wertvolle Beiträge.

Audiometrie und Qualitätssicherung (FA AQS)

Izet Baljić und Mathias Hey

Bei der letzten Änderung der HilfsM-RL, die inkl. „Tragende Gründe“ auf der Homepage des GBA heruntergeladen werden kann (<https://www.gba.de/informationen/beschluesse/2758/>), wurde der Freiburger Einsilbertest im Störschall zur Überprüfung des Hörhilfenversorgungserfolges einer einseitigen bzw. beidseitigen Hörgeräteversorgung aufgenommen. Diese Überarbeitung war Anlass weiterführender fachlicher Diskussionen gemeinsam mit dem DGA-Fachausschuss „Hörgerätetechnologie und Hörgeräteversorgung“. Als Ergebnis der Diskussionen der Fach-

ausschüsse wurde in Abstimmung mit dem DGA-Präsidium eine Stellungnahme zum aktuellen Stand der HilfsM-RL erarbeitet. Diese wurde gemeinsam mit einem einleitenden Editorial in der ZfA 2-2018 abgedruckt. In diesem Zusammenhang wurde bei der vergangenen Sitzung des Fachausschusses eine Expertenkommission gegründet, die sich zukünftig mit audiologischen Empfehlungen für die weitere Entwicklung der HilfsM-RL befassen soll.

Darüber hinaus befasste sich der FA AQS mit dem Lokalisationsvermögen. Die Ergebnisse der Überprüfung des Richtungshörens sind zwischen den Zentren aufgrund unterschiedlicher Verfahren nur begrenzt vergleichbar. Deshalb wurde auch hierzu eine Expertengruppe ins Leben gerufen, die Empfehlungen für die Durchführung und Ergebnisdarstellung erarbeiten wird.

Auch wenn audiologische Themen nicht zum Hauptbestandteil einer Jahresversammlung der Deutschen Gesellschaft für Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde, Kopf- und Hals-Chirurgie zählen, war insbesondere bei der letztjährigen Tagung in Erfurt die Audiologie stark vertreten. Dabei beteiligten sich der Fachausschuss und seine Mitglieder u.a. aktiv an der Gestaltung der Podiumsdiskussion zum Thema „Cochlea-Implantat-Versorgung“ sowie an der Planung und Ausrichtung des Rundtischgesprächs, in dem verschiedene „audiologische Probleme des Alltags“ identifiziert und diskutiert wurden. Zahlreiche Fachvorträge, welche von den Fachausschussmitgliedern gehalten wurden, waren Teil des Tagungsprogrammes.

Außerdem fand im vergangenen Jahr die gemeinsame Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Medizinische Physik (DGMP) und der Deutschen Gesellschaft für Biomedizinische Technik (DGBMT) vom 10. bis 13. September 2017 in Dresden statt. Wie in den Jahren zuvor wurde die bereits gut gelebte Tradition und enge Kooperation verschiedener Fachgesellschaften auch im vergangenen Jahr fortgesetzt, indem eine multidisziplinäre wissenschaftliche Diskussions-sitzung an die Jahrestagung angebunden wurde. In Abstimmung mit dem Dresdener Forschungslabor „Gehör“ wurde als Leitthema dieser Sitzung „Mittelohr: Modellierung – Diagnostik – Therapie“ gewählt. Diesem Themenkomplex widmeten sich zudem drei „reguläre“ Tagungssitzungen, sodass er aufgrund der hohen Interdisziplinarität der Beiträge und dem etablierten „Themenmotto-Format“ unter verschiedenen Gesichtspunkten ausführlich diskutiert werden konnte. Der audiologisch geprägte und mittlerweile fest integrierte Tagungsteil konnte auch vom Erfahrungsaustausch der Teilnehmer erheblich profitieren. In diesem Jahr wird die Audiologie bei der DGMP-Jahrestagung in Nürnberg durch mehrere Sitzungen am 19. und 20. September stark vertreten sein. Der Arbeitstitel des audiologischen Themenkomplexes lautet „Ereigniskorrelierte Potentiale bei der apparativen Hörversorgung“.

Die Normung einzelner Tests der deutschen Sprachaudiometrie wurde zurückgestellt, da zunächst die Überarbeitung der internationalen Sprachaudiometrienorm ISO 8253-3 ansteht, an der sich der Fachausschuss gegenwärtig beteiligt. Eine erste schriftliche Überarbeitung zur Sammlung aller Vorschläge ist schon erfolgt und soll in einen WD (working draft) im November 2018 münden. Die Fertigstellung dieser Norm ist für Mai 2021 geplant. Auch die internationale Norm für Kurzzeitsignale (DIN EN 60645-3) befindet sich derzeit in der Überarbeitung, welche vom Fachausschuss begleitet wird. Bisher wurden nur die CE-Chirps in die Norm aufgenommen. Die aktuelle Version der Norm läuft bis Mai 2018 als WD. Danach soll ein CD (committee draft) erstellt werden.

Neurootologie und vestibuläres System (FA NVS)

Arne-Wulf Scholtz und Frank Waldfahrer

Der Schwerpunkt des FA NVS in den vergangenen 12 Monaten lag in der Mitarbeit in der AWMF-Kommission zur Erstellung der Leitlinie „Vestibuläre Erkrankungen“. Gemeinsam mit den anderen Fachgesellschaften galt es die neuen, in unserer Fachgesellschaft schon intensiv gelehrt Methoden zur Funktionsdiagnostik vestibulärer Erkrankungen in diese Leitlinie einzu-

binden. Gleiches galt für die Vielfalt der therapeutischen Möglichkeiten und der Bewertung ihres Nutzens bei der Behandlung von vestibulären Störungen. Der Abschluss bzw. die Vorlage der Endversion ist für Mai 2018 geplant.

Ein weiteres Augenmerk war auf die Methodenvielfalt zur 5-Sensoren-Beurteilung der vestibulären Peripherie in Praxis und Klinik gerichtet. Dazu dienten die Veranstaltungen für Gleichgewichtsdagnostik in Göttingen (Intensivkurs Audiologie und Vestibularisdiagnostik), in Innsbruck (Symposium für Schwindel und Gleichgewichtsstörungen) sowie die nationalen Fachkongresse in Erfurt (88. Jahresversammlung der Deutschen Gesellschaft für Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde, Kopf- und Hals-Chirurgie e.V., Bonn) und in Wien (61. Österreichischer HNO-Kongress) und viele regionale Weiterbildungen. Auch das Tutorial „Diagnostik von vestibulären Erkrankungen im Kindesalter“ bei der letztjährigen DGA-Tagung war ein Erfolg.

In enger Zusammenarbeit und Abstimmung mit der ADANO galt es, das neurootologische Grundwissen zu vermehren und den Kollegen in Klinik und Praxis die Bedeutung und Notwendigkeit der Diagnostik und Therapie von Schwindelerkrankungen näherzubringen. Dazu diente auch der vom FA NVS initiierte Fachartikel „Therapie von vestibulären Erkrankungen“ (Waldfahrer, Erlangen) in der ZfA.

Der FA NVS unterstützte auch die Verbreitung des neuen Untersuchungstools zur hochfrequenten Reizung der Bogengänge. Erstmals existiert eine am Patienten einfach anwendbare Videobrille, die die Standards von Halmagyi und Curthoes erfüllt und die den Funktionszustand aller 6 Bogengänge quantitativ präzise und schnell bestimmt.

Der FA NVS konnte seine Ideen in die verbesserte Diagnostik und Therapie des häufigsten peripher-vestibulären Krankheitsbildes – des benignen paroxysmalen Lagerungsschwindels – einbringen. Mit einer Softwareerweiterung zur Videobrille lassen sich erstmals Kopf- und Augenbewegungen simultan qualitativ und quantitativ aufzeichnen und Unklarheiten bei der Bewertung der Augenbewegungen bei der häufigsten peripher-vestibulären Störung ausräumen.

Cochlea-Implantate und implantierbare Hörgeräte (FA CI)

Joachim Müller-Deile und Ulrich Hoppe

Der erarbeitete Themenkatalog für eine Qualifikation zum CI-Audiologen wurde im vergange-

nen Jahr vom FA CI abschließend diskutiert, ergänzt, verabschiedet und dem Vorstand der DGA zur Veröffentlichung vorgelegt. Nachdem der DGA-Vorstand den Entwurf mit Korrekturen und der Bitte um erneute Beratung zurücksandte, akzeptierte der Fachausschuss auf seiner Sitzung in Greifswald am 17.11.2017 nach engagierter Diskussion die neue Version und erbat erneut die Veröffentlichung des Themenkataloges. Dies erfolgte in der Ausgabe 1-2018 der ZfA. Damit sind die Grundlagen für den im Rahmen der qualitätsgesicherten CI-Versorgung an jedem CI-Zentrum benötigten CI-Audiologen gelegt.

Mit der Bundesinnung der Hörakustiker (biha), die berufsrechtliche Kollisionsmöglichkeiten zwischen dem Hörakustiker und der Ausbildung zum CI-Audiologen sah und anmahnte, dass Hörakustiker unbedingt in den Kreis der für die Ausbildung zum CI-Audiologen geeigneten Personen aufgenommen werden müssten, gab es einen Schriftwechsel. Es wurde erneut darauf hingewiesen, dass mit der dringend benötigten akademischen Ausbildung zum CI-Audiologen in keiner Weise in die handwerkliche Gesellen- oder Meisterausbildung zum Hörakustiker eingegriffen wird. Die erwünschte Arbeit der Hörakustiker im Rahmen der CI-Versorgung kann jedoch nicht die Mitarbeit an der Indikationsstellung, die audiologische Unterstützung im Rahmen der Implantation und die Anpassung der CI-Prozessoren an die individuellen Bedürfnisse der Patienten umfassen.

Der DGA-Vorstand hat aus den Reihen der Fachausschussmitglieder eine Kommission berufen, welche die notwendigen Grundlagen zur Fachanerkennung des CI-Audiologen durch die DGA erarbeiten soll. Deren Mitglieder trafen sich bereits am 19.01.2018 und setzten die Arbeit an der Weiterbildungsordnung am Rande der Jahrestagung in Halle/Saale fort.

Im Rahmen der FA CI-Sitzung in Greifswald und anschließender Abfrage bei den Mitgliedern des FA CI wurde weiterhin ein Entwurf einer DGA-Empfehlung zu audiologischen Leistungen vor der Cochlea-Implantat-Indikation erarbeitet. Bei der Sitzung am 28.02.2018 in Halle/Saale wurde der Entwurf final durch den Fachausschuss bearbeitet und dem DGA-Vorstand zur Veröffentlichung vorgelegt. Die Veröffentlichung erfolgte in Ausgabe 2-2018 der ZfA.

Bei der gut besuchten Sitzung des FA CI in Halle wurde außerdem eine Änderung der Geschäftsordnung vorgenommen, welche eine Beschlussfähigkeit des Ausschusses auch bei mangelnder Anzahl von FA-Mitgliedern sicherstellt.

Pädaudiologie (FA PAU)

Patrick Zorowka und Thomas Wiesner

Martin Walger berichtete bei der Sitzung des Fachausschusses bei der DGA-Tagung in Aalen über den aktuellen Stand der technischen Möglichkeiten bei der frequenzspezifischen Hörschwellenbestimmung und der Qualitätssicherung in der BERA. Die Weiterentwicklung bandbegrenzter Chirp (low, middle, high Chirp) erfordert keine oder nur noch sehr geringe Korrekturwerte. Unter günstigen Messbedingungen sei die subjektive Hörschwelle mit einer Abweichung von 0-10 dB abschätzbar. Zur Verbesserung der Qualität von BERA-Messungen und deren Auswertung besteht weiterhin Handlungs-

bedarf zur Durchführung von Schulungen und Supervisionen sowie der Einführung einer Qualitätssicherung. Das kommende Treffen der AGE-RA soll für einen weiteren Austausch zur Thematik genutzt werden.

In der gleichen Sitzung wies Katrin Neumann auf die neue WHO-Resolution „Ear and Hearing Care“ sowie internationale Überlegungen zur Einführung eines Cytomegalievirus-Screenings und erste Erkenntnisse zu ZIKA-Virus-bedingten Hörstörungen hin. Thomas Wiesner berichtete über den Fortgang der Bemühungen zu einer Vereinheitlichung der Verifikation und Validierung der Anpassung von FM-Systemen. Hierzu liegt seit Herbst 2016 ein mit dem FA PAU ab-

gestimmter Entwurf einer Arbeitsgruppe der EUHA vor. Alle Fachausschussmitglieder sind gebeten, die vorgeschlagene Vorgehensweise zu erproben und hierzu Rückmeldungen zu geben.

Zur Gründung einer Arbeitsgruppe des FA PAU zur Sprachaudiometrie bei Kindern schilderte Karsten Plotz das Problem fehlender nationaler Referenzdaten im Bereich der Kinder-Audiometrie. Es wurde verabredet, dass das Projekt zur Sprachaudiometrie zunächst mit den Kooperationspartnern des ERKI-Projektes starten soll.

Zusammengefasst von Uwe Baumann